

Richard Beer-Hofmann an Arthur Schnitzler, 13. 7. 1900

Alt-Aussee 13/VII. 1900

Lieber Arthur! Meiner Frau geht es augenblicklich etwas besser. Seit 8 Tagen  
kommt täglich der hiesige Doktor. Ob ein causaler Zusammenhang zwischen bei-  
den Sätzen besteht? Von Hugo ein Brief aus Bad-Fusch; er will Ihre Adresse. Von  
5 Goldmann ein Brief wegen Fußtour. Wir fixiren also endgiltig (Schicksalsclau-  
seln inbegriffen) den 15. August in Innsbruck. Für den Zeitungsausschnitt Dank.  
Zur Beruhigung meines Papa's ganz gut. Meyer war zu Besuch von Ischl hier, er  
will die Tour mitmachen. Er hat eine Unvorsichtigkeit begangen. »Die Hochzeit  
der Beatrice« hab ich ihm – wogegen Sie nichts hatten – geborgt. Nun setzt sich  
10 der Unglückliche in Marienbad auf eine Bank, liest in dem Buch. Es erscheint:  
Minnie B. spricht M. an erinnert ihn daß er S sie eigentlich von einem Jour her  
kennen sollte, borgt sich das Buch aus; M. wird zweimal zum Speisen geladen.  
Weiter: Minnie hat aber – (verdächtig) das Buch bei ihrer Abreise nach Levico  
noch nicht zu Ende gelesen, und erhält von M. den Auftrag es nach Lesung mir  
15 zu schicken was sie noch nicht getan hat. M. wird nun in meinem Namen urgie-  
ren damit ich das Buch bekomme. Hoffentlich haben bis dahin noch nicht  
die versammelten irgendwie nennenswerthen Curgäste in Levico bemerkt daß Sie  
Ihre unveröffentlichten Stücke Minnie anvertrauen. O Nachtkastelmotive. Bei  
alledem ärgert mich M.'s Dummheit in dieser Sache. Er argumentirt: Da Sie mit  
20 Minnie gut bekannt sind macht es nichts. Richtig muß es heißen: Da Sie gut  
bekannt sind und es ihr nicht geben, so wollen Sie eben nicht daß sie es hat.  
Außerdem ärgert mich: M. auf dessen Verstand, Takt, und Geschicklichkeit ich  
einige Hoffnung setzte enttäuscht mich. Ob es denn mir einfele ein als Manu-  
script gedrucktes Ding jungen Mädchen in die Hand zu geben die – nach meiner  
25 Taxirung – gar kein wirkliches – außer persönliches – Interesse daran haben, und  
nur eine Primeurprotzerei damit anstellen wollen. Im Übrigen ist es wahrschein-  
lich nicht so wichtig.  
Wenn Sie Minnie einmal – damit die Leut Recht behalten – doch heirathen soll-  
ten wird dieser Brief mich nicht beliebt machen.  
30 Ich arbeite. Man überschätzt wie Sie sehen immer noch die Menschen. Herzlich Ihr  
R.

© CUL, Schnitzler, B 8.

Brief, 2 Blätter, 3 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »155«

▣ Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Hg. Konstanze Fliedl. Wien, Zürich: Europaverlag 1992, S. 147–148.

### Erwähnte Entitäten

Personen: Hermann Beer, Paula Beer-Hofmann, Ludwig Engelhardt, Paul Goldmann, Hugo von Hofmannsthal, Oskar Mayer, Hermine von Schaffgotsch

Werke: Der Schleier der Beatrice. Schauspiel in fünf Akten

Orte: Altaussee, Bad Fusch, Bad Ischl, Innsbruck, Levico Terme, Marienbad, Reichenau an der Rax

QUELLE: Richard Beer-Hofmann an Arthur Schnitzler, 13. 7. 1900. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01053.html> (Stand 12. Mai 2023)